

Special:

IT & Gesundheit

Vernetzte Vielfalt - Marktführer Ruhr



1. NRW Forum Rehattechnik
Interdisziplinärer Austausch war lange überfällig



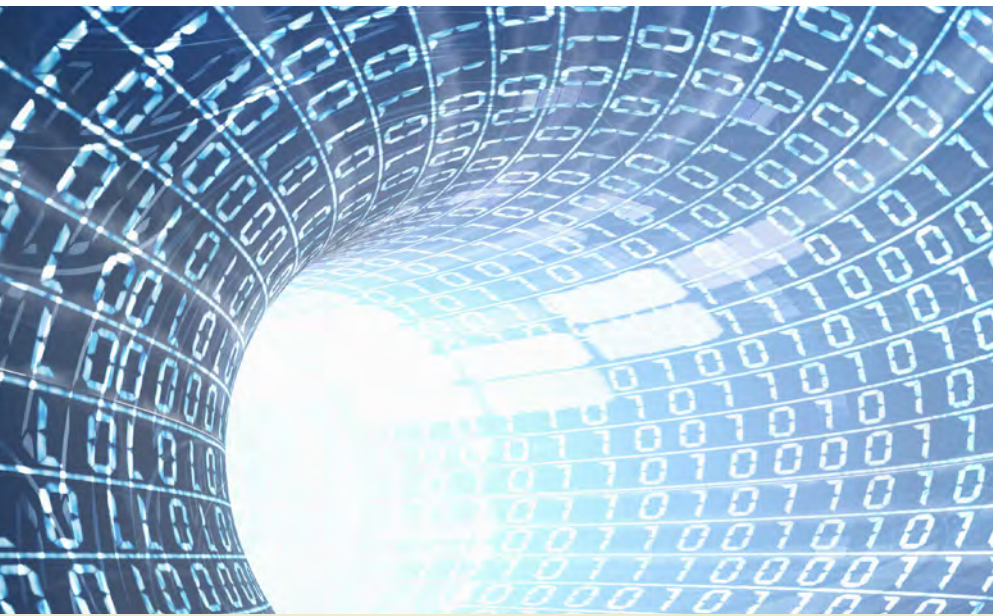
5. Health Business Ruhr
Employer Branding traf den Nerv der Gesundheitswirtschaft



Nationale Kohorte gestartet
Deutschlands größte Gesundheitsstudie



WIGE goes public
Westfälisches Institut für Gesundheit nimmt Betrieb auf



Vernetzte Vielfalt - Marktführer Ruhr

IT & Gesundheit

Von Dr. Denise Bogdanski

Die medizinische Informations- und Kommunikationstechnologie und die Gesundheitstelematik werden immer facettenreicher und sind aus dem Gesundheitswesen und der Gesundheitswirtschaft nicht mehr wegzudenken. Von den elektronischen Akten über das Daten-, und Wissens- und Workflowmanagement, bis hin zur Telemedizin werden Unmengen an Informationen und Daten generiert, die verwaltet, ausgetauscht und vernetzt werden müssen. Das Ruhrgebiet hat sich als eine Hochburg der Forschung und Entwicklung auf diesem Gebiet etabliert, zumal es mit seiner hochverdichteten und großräumig vernetzten Versorgungslandschaft den optimalen Rahmen für groß angelegte Pilotprojekte bietet. Die immer weiter steigenden Anforderungen innerhalb der Kliniken an die Informations- und Kommunikationswege treiben die hiesigen Entwickler und Anbieter von informationstechnischen Lösungen zu innovativen Weiterentwicklungen ihrer Systeme.

Hervorzuheben ist zunächst die wissenschaftliche Perspektive: Das Fraunhofer Institut für Software- und Systemtechnik (**Fraunhofer ISST**) und die **Fachhochschule Dortmund** mit ihrem Fachbereichen Informatik gelten als bundesweit führende Einrichtungen der angewandten Forschung in der Gesundheitstelematik. Ein weiterer Schwerpunkt in der medizinischen IT bildet sich an der noch jungen **Hochschule Ruhr-West** heraus. Ergänzt wird dies durch die Medizin-informatik an den medizinischen Fakultäten der **Universität Duisburg-Essen** und der **Ruhr-Universität Bochum**.

Das Ruhrgebiet besitzt deutschlandweit die größte Expertise auf dem Gebiet der elektronischen Gesundheitsakten (Gesundheitstelematik), die deutschlandweit maßgeblichen Verbundstrukturen werden durch hiesige Einrichtungen koordiniert, der nationale eFa-Verein durch das Fraunhofer ISST und ePa.NRW durch das **Zentrum für Telematik und Telemedizin** (siehe S. 16). In der Telemedizin nimmt die Region mit dem Teleradiologieverbund Ruhr (siehe Infokasten rechts) eine Vorreiterrolle ein, die deutlich macht: Hier befindet sich nicht nur ein riesiger Absatzmarkt, sondern der Referenzmarkt für Maßstäbe setzende informationstechnische Lösungen in der Gesundheitswirtschaft. Mit

dem vom Land NRW und der EU geförderten Verbund-Projekt **TeBiKom.Ruhr** - Entwicklungsplattform für die Telemedizinische Bilddatenkommunikation in der Gesundheitsmetropole Ruhr sollen Anwendungsszenarien für den Teleradiologieverbund entwickelt und erprobt werden. Bis Mitte 2015 werden u.a. Szenarien für den Bereitschaftsdienst, spezifische Zuweisungskonzepte (in der Schlaganfallakutversorgung) und, für indikationsspezifische Telekonsillösungen erarbeitet. Schon heute setzt das Ruhrgebiet mit den hier entwickelten Lösungen für die medizinische Bilddatenkommunikation national und international Maßstäbe. Mit dem Teleradiologieverbund Ruhr und der TeBiKom-Plattform werden das Ruhrgebiet und Nordrhein-Westfalen diese Führungsposition zum Nutzen von Gesundheitsversorgung und regionaler Wirtschaft weiter ausbauen.

Maßgeblicher technischer Partner für die Bildübertragung im Teleradiologieverbund ist die Bochumer **VISUS GmbH**. 2000 gegründet hat sie sich im vergangenen Jahrzehnt mit ihrem JiveX-Konzept zu einem deutschlandweit führenden und international expandierenden Unternehmen in der medizinischen Bildverwaltung und Bildübertragung entwickelt (mit heute über 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern). Ebenfalls auf dem Gebiet des Bilddatenmanagements unterwegs ist die Krefelder **ITZ Medicom GmbH & Co KG**. Sie betreibt ein bundesweites telemedizinisches Kardiologie-Netzwerk, dem mehr als die Hälfte der deutschen Herzchirurgen und ca. 350 Kardiologen in Krankenhäusern und Praxen angehören.

Die **iSOFT Health GmbH** ist marktführend im Bereich der Labor- und Radiologie-Informationssysteme in Zentraleuropa. Sie ist seit April 2012 Teil der Healthcare Group von CSC in Deutschland, einem weltweit führenden Unternehmen für IT-gestützte Businesslösungen und Dienstleistungen. Neben dem Standort Mannheim ist sie in Bochum-Wattenscheid mit einem bedeutenden Entwicklungsstandort vertreten. Die iSOFT-Kunden profitieren nach der Unternehmensintegration von den Vorteilen einer noch breiteren Palette an IT-Lösungen und Dienstleistungen für das Gesundheitswesen. Sie haben beispielsweise die Möglichkeit, durch das Outsourcing von IT-Ressourcen die Verlässlichkeit und Wirtschaftlichkeit ihrer IT-Anwendungen erheblich zu optimieren.

Auch die sektorübergreifende Kommunikation und damit auch die Behandlungsqualität erfährt durch die **CompuGroup Medical Deutschland AG**, eine Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical AG, einem weltweit führenden eHealth Unternehmen, eine neue Dimension. Der Geschäftsbereich für intersektorale Lösungen mit Sitz in Hattingen ist aus der ISPRO GmbH entstanden und bildet heute deutschlandweit den Marktführer in diesem Bereich.

Der von der EU und Land geförderte **Bochumer Telematik Verbund** unter der Projektleitung der **MedServiceRuhr GmbH** hat zum Ziel die Erstversorgung sowie die Diagnose und Therapie von Chronisch Kranken zu optimieren. Durch den Einsatz der Telematik soll die Notfall- und hausärztliche Versorgung unterstützt und optimiert werden.

Die Bochumer **Kairos GmbH** entwickelt seit über 10 Jahren IT-Systemlösungen für das Gesundheitssystem. Neben der Entwicklung eines Portals zur Organisation und Koordination von Querschnittszentren in der Onkologie (Comprehensive Cancer Center) sowie eines Biobank-Systems ist der Kairos im Juni 2013 der ganz große Wurf gelungen.

Im Rahmen der Nationalen Kohorte, bei der es um eine prospektive bevölkerungsbezogene Studie zur Erforschung von Volkskrankheiten, ihrer Früherkennung und Prävention mit über 200.000 Menschen geht, hat die Kairos den Zuschlag für das Laborinformationssystem bekommen (s. hierzu auch S. 23). Ebenfalls im Bereich des Forschungsmanagements angesiedelt ist die **CSC unitools GmbH**. Sie betreibt ein in Kürze verfügbares Serviceportal für klinische Forschungsabteilungen und stellt verschiedene Instrumente für ein verbessertes Studienmanagement zur Verfügung.

Die vielfältigen Prozesse im medizinischen Umfeld bedingen ein hohes Maß an Kompetenz bei der Verarbeitung der Informationen. Für die unterschiedlichen Bereiche und Sektoren haben sich hierzu Spezialisten an der Ruhr entwickelt. Die **Opta Data Abrechnungs GmbH** mit ihrem Hauptsitz in Essen, hat sich auf die externe Abrechnung mit allen Kostenträgern und die Privatliquidation spezialisiert. Die Firmengruppe opta Data ist neben dem ZTG, dem französischen Atos-Konzern und Bundesverband selbstständiger Physiotherapeuten – IFK e. V. Kooperationspartner im Pilotprojekt zur Ausgabe des elektronischen Heilberufsausweises (eHBA) durch das elektronische Gesundheitsberuferegister (eGBR). Derzeit werden hier die Ausgabe der ersten 1.000 Heilberufsausweise an Gesundheitsfachberufe getestet.

Die ebenfalls in Essen ansässige **März Network Services GmbH** bietet standardisierte IT-Lösungen für die Gesundheitswirtschaft und Krankenhaus IT an. Die elektronischen Datenverarbeitung war ursprünglich als Arbeitserleichterung für das eigene Haus, die Evangelische Stiftung Volmarstein gedacht, heute bietet das **Rechenzentrum Volmarstein GmbH** SAP-Lösungen für das Finanz- und Rechnungswesen und das Patientenmanagement im Gesundheitswesen an. Im Bereich der Dienstleistungen für die IT-Infrastruktur hat sich die **SVA GmbH** im benachbarten Düsseldorf als einer der führenden System-Integratoren Deutschlands im Bereich DataCenter-Infrastruktur etabliert. Auch **Diagramm Halbach** aus Schwerte bietet informationstechnologische Lösungen im klinischen Studienmanagement an. Die Stärke dieses Unternehmens beruht darauf, dass es die Schnittstelle von Papier und Elektronik beherrscht und gestaltet. Dem Trend der Zeit zu mobilen Datenerfassungslösungen folgend bietet Diagramm Halbach ein verblüffendes und gleichzeitig für Nutzer einfaches Datenerfassungskonzept für das Gesundheitswesen: „Digitales Papier“. Als weltweit führender Hersteller von medizinischen Registrierpapieren hat es sich zu einem Systemlieferanten für Verbrauchsmaterialien und Zubehörprodukten in Krankenhaus und Labor entwickelt.

Teleradiologieverbund - Teilnehmer mehr als verdoppelt

Ende 2012 berichteten wir darüber, wie Gesundheitsministerin Barbara Steffens offiziell den Regelbetrieb des Teleradiologieverbundes Ruhr einläutete. Mittlerweile hat sich nicht nur die Zahl der Teilnehmer auf über 70 erhöht sondern es sind zunehmend die Nachbarregionen des Ruhrgebietes, aus denen die neuen Teilnehmer kommen. Unterstützt wurde diese Ausweitung durch zwei Pilotprojekte mit Universitätskliniken, die beide sehr erfolgreich gestartet sind.

So hat sich das Universitätsklinikum Münster im Rahmen der „Entscheiderfabrik“ erfolgreich dafür beworben, ein Netzwerk in der Region mit aufzubauen. Aufgrund der fließenden Übergänge zwischen Münsterland und Ruhrgebiet wurde man sich schnell einig, dass hier kein paralleles Netz aufzubauen ist sondern die etablierten Strukturen des Teleradiologieverbundes Ruhr mit den neuen Anforderungen kombiniert werden müssen. Die Dynamik des vom UK Münster stark unterstützten Projektes war so groß, dass hierrüber auch gleich Kliniken in Hamm und Südwestfalen den Weg in den Verbund fanden. Binnen weniger Wochen wurden zehn neue Teilnehmer angebunden. In regionalen Anwendertreffen und durch Mund-zu-Mund-Propaganda sollen jetzt noch weitere Häuser eingebunden werden. Das Interesse ist bisher ungebrochen.

Ähnlich verhielt es sich mit dem Universitätsklinikum Düsseldorf, wo es auf Initiative von Prof. Dr. Gerald Antoch eine Einladung des Vorstandes des UK an Kliniken und Praxen am Niederrhein gab, um Ihnen den Verbund vorzustellen und eine Teilnahme schmackhaft zu machen. Gemeinsam mit den bereits angeschlossenen Häusern in Neuss, Krefeld und Duisburg bot sich eine ausreichende Basis an Kommunikationspartnern, so dass die Nachfrage zwischen Xanten und Viersen groß war. Auch hier konnte in einem ersten Schub rund ein Dutzend neuer Partner gewonnen werden.

Aktuell werden nahezu 5.000 Untersuchungen monatlich innerhalb des Verbundes versendet und empfangen. Im August konnte der technische Partner VISUS durch eine neue Softwareversion weitere Verbesserungen in der Bedienbarkeit und Funktionalität an die



Teilnehmer ausrollen. Hierbei zählten sich die Diskussionen aus den mittlerweile sieben Anwendertreffen aus, wo regelmäßig konkrete Verbesserungsvorschläge eingebracht werden.

Marcus Kremers, Geschäftsführer der MedEcon Telemedizin GmbH, zeigt sich daher auch zuversichtlich, dass die Etablierung des Verbundes in Nordrhein-Westfalen weiter fortschreiten wird. Die IT-Trends Medizin und der Radiologiekongress Ruhr sollen dazu genutzt werden, das Ziel von 100 Teilnehmern möglichst noch in diesem Jahr zu erreichen. Kremers weiß aber auch um die Herausforderungen in einem schnell wachsenden Verbund: „Sowohl die Betreuung als auch die technische Entwicklung und nicht zuletzt das Anwenderverhalten müssen dem gerecht werden. Das Netzwerk ist ein Geben und Nehmen und ist nur dann zukunftsfähig, wenn alle Teilnehmer für sich einen Nutzen erkennen.“ In diesem Sinne sollen sich auch die kommenden Anwendertreffen vor allem darauf und die gelebte Zusammenarbeit konzentrieren.

Ganz vorne mit dabei! NRW als Land für Telematik und Telemedizin

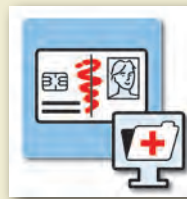
Rainer Beckers, Anne Wewer (ZTG Zentrum für Telematik und Telemedizin)

Die Verbesserung von Qualität und Effizienz der medizinischen Versorgung im Land sind wichtige Aufgaben des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen (MGE-PA NRW). Das Ministerium hat die wachsende Bedeutung telematischer und telemedizinischer Anwendungen in diesem Kontext bereits vor Jahren erkannt und nimmt mit der Landesinitiative eGesundheit.nrw eine Vorreiterrolle ein. In der Landesinitiative werden zahlreiche Projekte, Dienstleistungen und Anwendungen gebündelt, die mit Hilfe moderner Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) der Förderung von Telematik und Telemedizin dienen. So ist ein dichtes Partnernetzwerk aus unterschiedlichen Organisationen aus dem Gesundheitswesen entstanden. Die Nutzung von Synergien ist eine wichtige Prämisse der Landesinitiative. Alle Projekte greifen ineinander und nutzen wichtige Ergebnisse gemeinsam für die Weiterentwicklung nutzerorientierter Telematik und Telemedizin in NRW.

Als Kompetenzzentrum ist die ZTG Zentrum für Telematik und Telemedizin GmbH in Bochum seit Jahren mit der Koordination der Landesinitiative betraut. Zu den Aufgabenschwerpunkten gehören die Fortentwicklung zentraler Bausteine sowie die Beteiligung an der Strategieentwicklung für NRW.

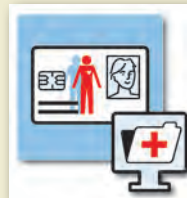
Über www.egesundheit.nrw.de – das zentrale Informationsportal für Telematik und Telemedizin – verbreitet ZTG Informationen zu allen Projekten der Landesinitiative, eingeteilt in die Kategorien Elektronische Akten, Elektronische (Heil)Berufsausweise, Elektronische Gesundheitskarte, Arzneimitteltherapiesicherheit und Zentrum für Telemedizin. Anlässlich des Fachkongress „IT-Trends Medizin/Health Telematics“ erstrahlt das Informationsportal im neuen, frischen Design, mit übersichtlicher Navigation und prominenter Platzierung aktueller News direkt auf der Startseite.

und Patienten. Ziel der Akten-Projekte ist es, gemeinsam mit Industrie, Selbstverwaltung und Wissenschaft Standards und Spezifikationen für interoperable einrichtungübergreifende elektronische Akten zu entwickeln.



Elektronische Heilberufs- und Berufsausweise

Im Umgang mit medizinischen Daten werden zu Recht hohe Anforderungen an Datenschutz und IT-Sicherheit gestellt. Elektronische Heilberufs- und Berufsausweise (eHBA/eBA) authentifizieren die Inhaberinnen und Inhaber, prüfen ihre Autorisierung, ermöglichen eine qualifizierte rechtsverbindliche Signatur und leisten so einen großen Beitrag zu Datenschutz und IT-Sicherheit in der Versorgung. Die Ausgabe der eHBA/eBA für Gesundheitsfachberufe, wie z.B. Pflegekräfte, Hebammen, Physiotherapeuten etc., wird laut Beschluss der Gesundheitsministerkonferenz zukünftig durch ein länderübergreifendes elektronisches Gesundheitsberuferegister (eGBR) erfolgen – und das mitten im Ruhrgebiet, auf dem Gesundheitscampus in Bochum.



Elektronische Gesundheitskarte

Die Einführung der elektronischen Gesundheitskarte (eGK) ist die „Initialzündung“ für den Aufbau einer Telematikinfrastruktur im Gesundheitswesen. Mit der eGK können Versicherte ihre elektronische Identität nachweisen, medizinische Daten sicher verschlüsseln und die Zugriffsrechte auf diese Daten selbstbestimmt verwalten. In der eGK-Testregion Nordrhein-Westfalen ist es gelungen, alle Organisationen aus dem Be-



Elektronische Akten

Medizinische Behandlungen finden heute über verschiedene Einrichtungen hinweg unter Beteiligung mehrerer Fachärztinnen und -ärzte statt. Für die Behandlung müssen medizinische Informationen daher einrichtungübergreifend verfügbar sein. Elektronische Aktensysteme (z.B. Fall- oder Patientenakten) sichern eine zeitnahe, umfassende Dokumentation und Verfügbarkeit von Befunden, Medikationen, Behandlungsplänen. Sie tragen maßgeblich zur effizienten Gestaltung der Kooperation, Koordination und Kommunikation im Gesundheitswesen bei – immer orientiert an den Bedürfnissen der Patientinnen

Anzeige

9. Fachkongress mit Begleitausstellung für Informationstechnologien in der Gesundheitswirtschaft



IT-TRENDS
Medizin
Health Telematics

25. September 2013
Messe Essen, CC Süd

reich der Leistungserbringer aktiv an der Arbeit zu beteiligen – die zentrale Voraussetzung für ein erfolgreiches Erprobungsverfahren.



Arzneimitteltherapiesicherheit

Wechselwirkungen, Unverträglichkeiten, Kontraindikationen und Doppelverordnungen – Konzepte zur Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS) können die Versorgung optimieren und sind deshalb wichtige Punkte auf der gesundheitspolitischen Agenda in NRW (vgl. 21. Landesgesundheitskonferenz NRW). Aktuelle Daten (z.B. BARMER GEK Arzneimittelreport 2013) zeigen, dass es insbesondere bei Versicherten im Alter von über 65 Jahren häufig zur Parallelverordnung mehrerer Wirkstoffe kommt. Um auch bei multimorbiden Patientinnen und Patienten einen Überblick über die komplexe Medikation zu behalten, bieten sich telematische Lösungen an.



Zentrum für Telemedizin

Im Rahmen von eGesundheit.nrw werden aktuell 16 Telemedizin-Projekte in der Kategorie „Telemedizin“ subsumiert. Diese große Anzahl sowie das Gesamtunterstützungsvolumen von ca. 10 Mio. € unterstreichen die Bedeutung, die NRW dem Thema beimisst. Mit der Landesinitiative soll eine telemedizinfreundliche Versorgungskultur aufgebaut werden. Über flankierende Fortbildungsangebote sollen alle relevanten Akteurinnen und Akteure einbezogen und beteiligt werden.

Unter Telemedizin werden dabei alle Diagnostiken und Therapien gefasst, bei denen durch IKT zeitliche und räumliche Distanzen überbrückt werden. Dabei geht es nicht darum, die menschliche Begegnung mit der Ärztin oder dem Arzt zu ersetzen. Ziel ist vielmehr, den persönlichen Kontakt durch telemedizinische Anwendungen zu unterstützen und zu ergänzen, um eine kontinuierliche Betreuung sicherzustellen. Zahlreiche Studien belegen die positiven Effekte von Telekooperation,

Telemonitoring und Teletherapie. Telemedizin ermöglicht insbesondere älteren Menschen und chronisch Kranken, die z. B. aufgrund ihrer familiären Situation, eingeschränkter Mobilität oder Wohnlage sonst keine oder kaum ärztliche Betreuung erfahren würden, einen leichteren Zugang zur gesundheitlichen Versorgung.

Ein Projekt der Landesinitiative beschäftigt sich mit der Teleintensivmedizin, siehe dazu auch Seite 33.

Ausführliche Informationen zu den verschiedenen Projekten finden Sie auf www.egesundheit.nrw.de

TEAM eGK – Projekt in Bochum-Wattenscheid zur Arzneimitteltherapiesicherheit

Seit Mitte Januar läuft das Projekt TEAM eGK mit dem Ziel, die Arzneimitteltherapiesicherheitsprüfung (AMTS) als ein Nutzenpotential der elektronischen Gesundheitskarte für Patientinnen und Patienten zu erschließen.

Damit wollen die Projektpartner zur Verbesserung der Patientensicherheit bei der Einnahme von Arzneimitteln beitragen. Die Projektpartner sind die Apothekerkammer Westfalen-Lippe (Koordinator), die ABDA – Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände, der Apothekerverband Nordrhein e.V., die ARZ Haan AG und das Pharmazeutische Institut der Rheinischen Friedrich-Wilhelms Universität Bonn. „Herzstück“ des Projektes ist ein zehnmonatiger Feldtest, der im Januar 2014 starten wird und an dem sich zwölf Apotheken in Bochum-Wattenscheid beteiligen. Dabei soll unter anderem evaluiert werden, inwieweit die Anzahl der ermittelten arzneimittelbezogenen Probleme durch eine apothekenübergreifende AMTS-Prüfung wächst. Seit Mitte Januar 2013 laufen dazu die fachlich-technischen Vorbereitungen. MedEcon ist im Projekt für die Einbindung regionaler Partner und den Wissenstransfer zuständig. So sollen z.B. gezielt und frühzeitig Expertinnen und Experten sowie Nutzergruppen in projektbegleitenden Gremien einbezogen werden. Das Projekt läuft bis zum 30.06.2015. Vorgestellt wird der aktuelle TEAM eGK-Sachstand beim Kongress IT-Trends Medizin am 25.09.2013 in Essen.

NEWS MED. IT

VISUS Technology Transfer GmbH

Weltweite Vernetzung - Hohe Interoperabilität beim IHE-Connectathon

In Istanbul fand der diesjährige IHE Europe Connectathon der Initiative Integrating the Healthcare Enterprise (IHE) statt. Unter dem Motto „Connect where the continents meet“, versammelten sich führende IT-Unternehmen, um ihre Systeme dem Schnittstellentest mit anderen Lösungen zu unterziehen. Seinen Fokus richtete VISUS in diesem Jahr auf die Interoperabilität bei der einrichtungsübergreifenden Kommunikation von elektronischen Patientenakten und medizinischen Bilddaten auf Basis der Standards XDS.b, XDS-I.b und XDR. VISUS absolvierte 165 Tests erfolgreich. Mit 25 bestandenen Actor/Integrationsprofil-Kombinationen zählt VISUS zu den Herstellern mit den meisten Integrationsprofilen. Der diesjährige Connectathon lieferte in diesem Jahr auch den Rahmen für den ersten IHE International World Summit, der Teilnehmer aus 21 Ländern zu Vorträgen und Diskussionen einlud.

Workflow-Optimierung in der Radiologie



Die Anforderungen sowohl in der Radiologie als auch die im Krankenhaus unterliegen einem konstanten Wandel, den das PACS nicht nur abdecken, sondern mit prägen sollte. Eine der spürbarsten Entwicklungen der letzten Jahre war die zunehmende Verzahnung der Fachgebiete mit einer Fokussierung auf bestimmte Krankheitsbilder. Der interdisziplinäre Austausch beispielsweise in Tumorboards oder speziellen Zentren steht heute auf der Tagesordnung. Künftig können mit JiveX 4.6 Studien nicht nur systematisch, beispielsweise während der Befundung, für unterschiedliche Besprechungsszenarien zusammengestellt werden, sondern auch mit terminlichen Eigenschaften versehen werden.

Weitere Neuheiten sind u.a. die Einbindung neuer Modalitäten wie etwa Tomosynthesedaten oder auch Endoskopiebilder.

ZTG – Zentrum für Telematik und Telemedizin GmbH

Gesundheitsapps – Hilfe oder Risiko?!

Unter dem Motto „App-solut im Trend: Nutzen und Grenzen von Apps für das mobile Arbeiten im Krankenhaus“ lud das ZTG Mitte Juli zum Symposium nach Bochum ein. Rund 40 Interessierte folgten der Einladung zur hochkarätig besetzten Veranstaltung, um sich über praktische Anwendungsszenarien für den medizinischen Alltag, aber auch über Anforderungen zur Implementierung und Nutzung von Apps zu informieren und auszutauschen. Dass das Thema „Mobile Health“ hoch im Kurs steht, wurde gleich zu Beginn des Symposiums deutlich. Die zahlreichen Potentiale der App-Nutzung, wie eine Workflownerleichterung und Komplexitätsreduktion, stehen dabei akuten Herausforderungen bspw. im Datenschutz gegenüber. Die Sensibilisierung der Anwenderinnen und Anwender für den verantwortungsvollen Umgang mit Gesundheitsapps ist ein wichtiges und ein Ziel des Webangebots appcheck.de des ZTG.